

**Sehr geehrter Herr Dr. Wolf,**

eher als 1,8 Mrd. Muslime beginnt in diesen Tagen der heilige Monat Ramadan - ein Monat in dem einzig das Bewusstsein um die Barmherzigkeit des Schöpfers und die besondere Achtsamkeit, allein Ihm gegenüber unserer Verantwortung gerecht werden zu wollen zählen und als Gottesdienst angenommen werden.

Es ist ein Monat in dem unsere Gedanken, Taten und Worte und sogar die Ruhezeit durch die göttliche Gnade aufgewertet werden bis hin zur „Nacht der Bestimmung“, zu der der Erhabene sagt: „Woher solltest du wissen, was die Nacht der Bestimmung ist? Die Nacht der Bestimmung ist besser als tausend Monate“ [Al Qadr: 2-3].

Hinter uns liegen schmerzvolle Tage: Anschläge auf jüdische, christliche und muslimische Gotteshäuser; Anschläge auf unschuldige Kinder, Frauen und Männer; Anschläge auf die gesamte Menschheitsfamilie. Täglich erreichen uns Nachrichten von Terror und Tod, die uns jedesmal wieder fassungslos machen.

Es ist eine Gnade, dass Vertreter der Religionen in diesen Zeiten dennoch immer mehr zusammenrücken, so wie im Rahmen der interreligiösen Konferenz in Abu Dhabi im Februar diesen Jahres, bei der Papst Franziskus und Großimam Ahmed al-Tayyeb ein „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“ unterzeichneten und damit gemeinsam Gewalt und Terrorismus verurteilten: „Gott will nicht, dass sein Name dazu benutzt wird, Menschen zu terrorisieren.“

Aber auch hier bei uns in Hamburg im Rahmen des Friedensgebetes der Religionen im interreligiösen Forum Hamburg stellt sich die Frage nach der Verantwortung und der Rolle von Politik und Medien für den gesellschaftlichen Frieden immer dringender - nach der Verantwortung der Politik, als jenem Teil der Gesellschaft, der die allgemein verbindlichen Regeln für das Zusammenleben der Menschen aufstellt und nach der Verantwortung der Medien, die mit ihren Themensetzungen und Deutungen ebenfalls eine zentrale Rolle für den gesellschaftlichen Frieden einnehmen.

Der Widerstand gegen jegliche Form von Populismus, Extremismus, Radikalismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die mehr denn je unsere höchste Aufmerksamkeit erfordert. Diesen Kampf müssen alle friedliebenden und aufrichtigen Menschen gewinnen, im Interesse der Sicherheit und für den Weltfrieden.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir dieses nur gemeinsam bewerkstelligen können und dass wir in Deutschland, ausgehend von Hamburg, eine besondere Verantwortung tragen.

Ich freue mich ausserordentlich, Sie aus diesem Anlass zu unserem diesjährigen Ramadan-Bankett mit dem Thema: „**Die Rolle und Verantwortung von Politik und Medien für den Frieden in der Gesellschaft**“ einladen zu dürfen.

Darüberhinaus freuen wir uns auf alle weiteren Gäste aus den verschiedenen Religionsgemeinschaften, Politik, Medien und der Zivilgesellschaft.

Als neuer Imam und Direktor des Islamischen Zentrum Hamburg, freue ich mich dieses Jahr Ihr Gastgeber sein zu dürfen und Sie im Rahmen dieser Feierlichkeit persönlich zu begrüßen.

Ich wünsche Ihnen den Frieden und den Segen Gottes

Ihr

Hojjatul-Islam Prof. Dr. Mofatteh  
Imam und Direktor des Islamischen Zentrum Hamburg

